

Der Sommer, in dem der Frieden starb

Der Iran und Russland haben erkannt, dass es keinen Frieden mit dem kollektiven Westen geben kann. Folglich werden die Konflikte auf dem Schlachtfeld ausgetragen und lange andauern. Die internationale Rechtsordnung ist tot, der Weltfrieden ist tot – es herrscht Krieg. Weltkrieg. Nur wenige Menschen sind sich dessen bewusst.



01.08.2026 | Peter Hanseler

Der Zweck dieses Artikels ist es, die wichtigsten Trends hervorzuheben, die ich derzeit beobachte – sie sollen zum Nachdenken anregen. Bitte verzeihen Sie mir, dass ich angesichts der schier Vielfalt der zu bewertenden Aspekte ein kleines Monster geschaffen habe.

Neben zahlreichen Konflikten in Afrika toben derzeit zwei große Konflikte – einer in Europa und einer im Nahen Osten. Beide wurden über Jahrzehnte hinweg sorgfältig geplant. Die westliche Darstellung zeigt bei den kritischeren Menschen im Westen Risse, was dazu führt, dass die westliche Propaganda immer aggressiver wird, um die öffentliche Meinung noch einmal zu ihren Gunsten zu wenden.

Ein Beispiel dafür, wie es der Propaganda beispielsweise in Deutschland gelungen ist, die Menschen völlig zu verdummen, ist ein Bericht in der Zeitung „Bild“ vom 13. Juli mit der Überschrift „Putin geht das Benzin aus – Russen zahlen fast 4 Euro pro Liter Benzin“.

Und das, obwohl die tatsächlichen Preise auf dem Bild deutlich zu sehen sind: zum Beispiel 73,11 Rubel (0,82 EUR). Am 29. Juli lag der Durchschnittspreis für 95-Oktan-Benzin in Russland bei 71,83 Rubel (0,79 EUR).

Andererseits werden wichtige [Nachrichten](#) unterdrückt, wie beispielsweise Chinas Verhängung von Sanktionen gegen 14 europäische Unternehmen (unter anderem Lafert S.p.A., Rheinmetall AG,

Tatra Trucks, Vigo Photonics, Cavok UAS, Antraco Chemie-Handelsgesellschaft und Sindlhauser Materials). Dabei handelt es sich um Rüstungsunternehmen oder Zulieferer der Rüstungsindustrie. Diese Nachricht ist von großer Bedeutung und wird den militärischen Aufbau Deutschlands erheblich behindern.

Diese beiden völlig unterschiedlichen Beispiele veranschaulichen das Wesen der westlichen Medien – sie vermitteln ihrem Publikum den Eindruck, dass im Westen „alles gut läuft“ und die Feinde kurz vor dem Zusammenbruch stehen. Das hat zur Folge: Wenn man mit Menschen in Europa spricht, scheinen die Sommerhitze und die Fußball-WM das Wichtigste im Leben zu sein. Seit Jahrzehnten habe ich mich gefragt, wie es möglich war, dass die betroffene Bevölkerung die sich anbahnenden Katastrophen von 1914 und 1939 nicht bemerkte; die aktuellen Ereignisse geben mir einen Einblick in die Geschichte mit einer Klarheit, die ich so noch nie gesehen habe. Die Medien dienen dazu, die Menschen „zu unterhalten“, mehr nicht. Die pechschwarzen Wolken, die sich über Europa zusammenbrauen, sind jedoch sehr real, und die Destabilisierung ist offensichtlich.

Destabilisierende Faktoren

Der Zerfall der Welt aufgrund zahlreicher Einflüsse

Die Katastrophe, mit der wir derzeit konfrontiert sind, ist das Ergebnis zahlreicher Faktoren und Einflüsse, die nur sehr wenige Menschen als das erkennen, was sie sind: Katalysatoren für den Zerfall der Welt, wie wir sie bisher kannten. Seit einiger Zeit breitet sich unter Analysten ein Gefühl der Überforderung aus. Ich spüre es jeden Tag, denn die destabilisierenden Faktoren sind zahlreich und wirken aufeinander ein.

Zudem bringen westliche Akteure verständlicherweise nur jene Faktoren zur Sprache und heben sie hervor, die ihre Position stärker erscheinen lassen. Darüber hinaus agieren sie gegeneinander, was bedeutet, dass sie sich in einem Machtkampf zunehmend gegenüberstehen. Bitte verzeihen Sie mir daher, dass ich nicht alle – nicht einmal alle wichtigen – Faktoren und Einflüsse abdecken und beschreiben kann.

Der Donald-Trump-Faktor

Der Weltmeister der verzerrten Realität ist offenbar Donald Trump, der diese Strategie bereits genutzt hat, um mehrere Insolvenzen auf Kosten seiner Investoren, die Turbulenzen seiner ersten Amtszeit und den Epstein-Skandal zu überstehen. In seiner aktuellen Amtszeit verfolgt er eine verheerende Wirtschaftspolitik mit dem einzigen Ziel, das reichste 1 Prozent der Bevölkerung noch reicher zu machen. Zu diesem Zweck hat er zahlreiche Kriege angezettelt. Das hindert ihn jedoch nicht daran, sich als Friedensstifter und Freund der Welt zu präsentieren.

Es wäre jedoch ein Fehler, das gesamte herrschende Chaos allein Trump anzulasten. Vielmehr hatte er nach Joe Biden die historische Chance, vieles wieder ins Lot zu bringen und den geopolitischen Druck etwas zu mindern. Er hat diese Chance vertan, weil er glaubte, durch das Schüren von Chaos das Blatt erneut zugunsten der USA als Hegemon wenden zu können. Hinzu kommt, dass amerikanische Präsidenten kaum Einfluss auf die US-Außenpolitik haben. Wir haben diese Tatsache bereits mehrfach beschrieben, unter anderem unter Bezugnahme auf Noam Chomsky, zuletzt in „[Krieg ohne Frieden](#) – Die US-Strategie hat wenig mit Trump zu tun“ im Abschnitt „US-Präsidenten als Statisten – [Trump ist keine Ausnahme](#)“. Letztendlich ist Trump nichts weiter als eine Marionette.

Und als solche lässt er sich angesichts seines Charakters und seiner vielen Leichen im Keller leicht kontrollieren und formen. Seine Amtskollegen in Europa unterscheiden sich in dieser Hinsicht nicht von ihm.

Der Diplomatie-Faktor

Im Juni 2025 schrieb ich den Artikel „[Diplomatie auf dem Sterbebett](#)“. Was ich vor über einem Jahr befürchtet habe, ist eingetreten. In der Zwischenzeit sind die USA zum dritten Mal in den Iran eingefallen – im Juni 2025 und im Februar 2026 gemeinsam mit Israel während Unterbrechungen der diplomatischen Verhandlungen – ein Verstoß gegen diplomatische Konventionen mit unabsehbaren Folgen – und nun zum dritten Mal in diesem Sommer. Wohlgermerkt geschah dies nach der Unterzeichnung eines MOU – eines Memorandum of Understanding –, das eigentlich als Rahmen für den Frieden dienen sollte; siehe auch „[Der Iran besiegt die USA](#) – Reflexionen“. Israel, als treibende Kraft an der Seite der USA, wird erst dann wieder diplomatischen Wert erlangen, wenn es in seiner derzeitigen Form nicht mehr existiert; über diese völkermordenden Psychopathen gibt es nichts mehr zu sagen.

Das bedeutet, dass die Diplomatie am Golf und in Europa nicht mehr auf dem Sterbebett liegt, sondern sanft verstorben ist.

Zudem scheinen die USA nicht das geringste Interesse daran zu haben, eine Einigung zwischen Russland und Europa herbeizuführen. Nachdem es im August 2025 so aussah, als hätten Trump und Putin in Anchorage einen „Geist“ – also eine grundsätzliche Einigung zwischen den Parteien – erreicht, tut Trump nun alles in seiner Macht Stehende, um einen direkten Krieg gegen Russland anzufachen. Seine Unterstützung für die Ukraine, zu der auch die Bereitstellung von Satellitendaten gehört, um Angriffe auf zivile Ziele tief im Inneren Russlands zu ermöglichen, ist nicht mehr verdeckt, sondern offen.

Europa seinerseits besteht aus einer Diktatur, die von zwei Blondinen in Brüssel geführt wird, die einen pathologischen Hass auf Russland hegen und Israels Völkermord offen unterstützen; einem „Hitler im Taschenformat“ in Berlin, der Deutschland wieder aufrüsten will, obwohl nur [0,17 Prozent](#) der befragten Bevölkerung bereit sind, Militärdienst zu leisten; einem misshandelten Ehemann mit einem „Großreich“-Komplex nach französischem Vorbild; und der City of London, die seit Jahrhunderten vom Untergang Russlands träumt.

Die diplomatischen Kanäle scheinen ausgeschöpft zu sein. Selbst der russische Außenminister Sergej Lawrow, einer der fähigsten Diplomaten, die die Welt je hervorgebracht hat, sieht derzeit keine Möglichkeit für einen produktiven Dialog:

Russland wird dem Westen nicht länger glauben, dass er auf Verhandlungslösungen setzt, denn diese Reserve an gutem Willen und Hoffnung ist vollständig erschöpft.

[Sergej Lawrow, 9 Juli 2026](#)

Russland „wird dem Westen nicht mehr glauben, dass er auf Verhandlungslösungen setzt“, denn „diese Reserve an gutem Willen und Hoffnung ist vollständig aufgebraucht“.

Das bedeutet, dass die Diplomatie am Golf und in Europa nicht mehr auf dem Sterbebett liegt, sondern sanft verstorben ist.

Der Finanzmarkt-Faktor

Ich muss zugeben, dass ich mich – bisher – hinsichtlich des Zusammenbruchs der Finanzmärkte geirrt habe. Mein Timing ist miserabel, aber das bedeutet nicht, dass die Lage nicht von Tag zu Tag gefährlicher wird. Die Aktienmärkte werden mittlerweile von nur einer Handvoll Aktien bestimmt. Allein die [fünf größten US-Technologieunternehmen](#) haben zusammen eine Marktkapitalisierung von 17,6 Billionen US-Dollar, was das gesamte BIP von Japan, Indien, Großbritannien, Frankreich und Italien (17,1 Billionen US-Dollar) übersteigt. Das ist Wahnsinn. Die [weltweite Verschuldung](#) belief sich 2008 auf 164 Billionen US-Dollar und wurde als Hauptursache der Finanzkrise identifiziert.

Es wurden zwar Anstrengungen unternommen, dieses Problem anzugehen, jedoch ohne großen Erfolg: Heute beläuft sich die Verschuldung auf 363 Billionen US-Dollar, was bedeutet, dass sie sich verdoppelt hat, anstatt halbiert zu werden. Schließlich basieren Marktbewertungen – für Aktien, Anleihen und Rohstoffe – auf der Prämisse, dass Frieden herrscht; ein Blick auf die Welt deutet jedoch auf das Gegenteil hin. In der gesamten Geschichte der Finanzmärkte gab es noch nie so viel heiße Luft im System – einem System, das von Gier und der damit einhergehenden Dummheit angetrieben wird. Ein Beispiel, das verdeutlicht, wie sehr die Marktbewertungen von der Realität abgekoppelt sind, sind die veröffentlichten Terminpreise im Ölsektor.

Die tatsächlichen Preise, die auf dem Spotmarkt gezahlt werden müssen, liegen zwischen 20 und 30 Prozent über den notierten Preisen. Trump, der die Absichtserklärung in Versailles unterzeichnete, wies sogar selbst darauf hin und sagte: „[...] uns werden in etwa vier Wochen die Reserven [ausgehen](#)“, nur um diese Vereinbarung wenige Wochen später zu brechen und den Iran erneut anzugreifen. Seit einigen Tagen ist es wieder ruhig; die Amerikaner haben die Angriffe erneut ausgesetzt, wieder aus Angst vor einem Ölschock.

[Stanley Druckenmiller](#) sagte bereits 2018, dass der erwartete Zusammenbruch katastrophaler sein würde als der von 2008. Die Lage in der Straße von Hormus – verschärft nun durch die Sperrung von Bab al-Mandab, was – nomen est omen – auf Arabisch „Tor der Tränen“ bedeutet – könnte somit der Auslöser für die nächste Finanzkrise sein.

Der Faktor Kriegsverbrechen und Völkermord

Kriegsverbrechen hat es schon immer gegeben – ebenso wie Akte des Völkermords. Was die heutige Situation von denen der Vergangenheit unterscheidet, ist die Tatsache, dass Kriegsverbrechen und Völkermord vor den Augen der Öffentlichkeit begangen, vertuscht und somit stillschweigend akzeptiert und unterstützt werden – sowohl von Politikern als auch von den Mainstream-Medien.

Als Schweizer Bürger räume ich vor meiner eigenen Haustür auf und habe mehrfach aufgezeigt, dass das Wochenmagazin [Weltwoche](#) in der Schweiz an erster Stelle steht, wenn es um die Verherrlichung von Völkermord geht. Diese völlig unkritische Pro-Israel-Haltung hat das Magazin viele Abonnements gekostet. Mit seinem aktuellen Schwerpunkt auf Russland, der zahlreiche Interviews umfasst, versucht es, diese Verluste auszugleichen.

Anders als 1945 werden die Betroffenen – und auch die breite Öffentlichkeit – nicht behaupten können, sie hätten nichts davon gewusst. Hier ist eine Website, die sich der Dokumentation des Völkermords in Gaza anhand von Bildern widmet. Wer behauptet, der Völkermord finde nicht statt,

sollte sich diese Website einmal ansehen: <https://archivegenocide.com/>; schlaflose Nächte sind garantiert.

„Hört auf alles als Völkermord zu bezeichnen.“ [Roger Köppel, Dezember 2025](#)

Natürlich behauptet der Westen, dass die Russen und Iraner Kriegsverbrechen begangen hätten. Butscha war nicht das einzige Propagandainstrument des Westens.

Der zeitliche Ablauf der Ereignisse in Butscha lässt jedoch vermuten, dass diese Verbrechen nicht von den Russen begangen wurden. Scott Ritter hat mehrere Artikel zu diesem Thema veröffentlicht:

- „[Die Wahrheit über Butscha](#) ist da draußen, aber vielleicht zu unbequem, um aufgedeckt zu werden“;
- „[Twitter-Kriege](#) – Meine persönlichen Erfahrungen mit dem anhaltenden Angriff von Twitter auf die Meinungsfreiheit“;
- „Butscha, [noch einmal betrachtet](#)“.

Ein weiterer Propaganda-Fehler in diesem Zusammenhang war der Beschuss eines öffentlichen Platzes im Zentrum von Kramatorsk, das sich zu diesem Zeitpunkt unter ukrainischer Kontrolle befand. Die Verantwortung der Ukraine für den Angriff wurde durch die Seriennummer der verwendeten Rakete zweifelsfrei bewiesen.

Die Kriegsverbrechen des Westens sind unzählbar: Gaza, Libanon, das Westjordanland (Völkermord); Iran, Kursk und unzählige zivile Ziele in Russland. Die Liste ist endlos. Hinzu kommt, dass jeder russische Todesfall in den westlichen Medien gefeiert wird – sogar der Tod von Kindern, Frauen und älteren Menschen.

Wie reagieren die Menschen auf diese unaussprechliche Haltung seitens der Politiker und Medien? Sie schauen weg – höchstwahrscheinlich, um ihren eigenen inneren Frieden nicht zu stören. Dies ist ein Phänomen, das bereits vor 90 Jahren in Deutschland zu beobachten war. Da Smartphones jedoch überall verfügbar sind, werden diese Verbrechen akribisch dokumentiert. Der Tag wird kommen, an dem die Menschen im Westen mit der Frage konfrontiert werden: Warum habt ihr geschwiegen – genau wie damals? Dies wird katastrophale Folgen für die betroffenen Gesellschaften haben, die sich alle im Westen befinden.

Ist der Dritte Weltkrieg bereits ausgebrochen?

Im Folgenden werde ich einen Überblick über den Verlauf des Krieges weltweit geben.

Beurteilt man die Parteien anhand von Fakten und objektiv, so befinden sich laut dem „[Ukraine Support Tracker](#)“ 41 Länder im Krieg mit Russland oder unterstützen den Kampf gegen Russland auf verschiedene Weise, darunter auch die Schweiz. Zu den am Krieg gegen Russland beteiligten Parteien gehören unter anderem: die Ukraine (als Plattform), das Vereinigte Königreich, Deutschland, Frankreich, Italien, Polen, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Schweden, Kroatien, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Portugal, die Slowakei, die Tschechische Republik, Slowenien, Ungarn, Zypern, Litauen, Estland, Lettland und die USA.

Im Nahen Osten sind die folgenden 11 Länder in den Krieg verwickelt: Israel, die USA, der Iran, die Vereinigten Arabischen Emirate, Kuwait, Syrien, Katar, Oman, Saudi-Arabien und der Jemen.

Derzeit herrscht in den folgenden afrikanischen Ländern Krieg: Sudan, Südsudan, Demokratische Republik Kongo, Somalia, Äthiopien, Mali, Burkina Faso, Niger, Nigeria, Kamerun, Mosambik, Zentralafrikanische Republik und Libyen – insgesamt 13 Länder.

Länder auf vier Kontinenten sind davon betroffen: 64 Länder aus Europa, Amerika, Asien und Afrika. Die oben aufgeführten Länder sollten jedoch lediglich als grobe Orientierung dienen, um das Ausmaß des Problems zu veranschaulichen.

Es ist nicht auszuschließen, dass auch Mittel- und Südamerika darin hineingezogen werden könnten. Einerseits sprechen die USA vom Kampf gegen Drogenkartelle auf mexikanischem Territorium; andererseits erklärte der brasilianische Präsident vor einigen Tagen, dass er eine US-Invasion seines Landes für möglich halte; hinzu kommen Trumps Absichten, Kuba zu besetzen.

Zum Vergleich: Ende 1944 waren zwischen 45 und 50 Länder in den Zweiten Weltkrieg verwickelt; in den letzten Tagen des Krieges stieg diese Zahl auf [61 Länder](#).

Mir ist bewusst, dass diese Liste Ungenauigkeiten enthält und dass die Beteiligung bestimmter Länder umstritten ist. Dennoch kann man mit Fug und Recht sagen, dass der Dritte Weltkrieg Realität ist, wenn man die beteiligten Länder als Maßstab nimmt.

Selbst für den Laien ist offensichtlich, dass die NATO-Mitgliedstaaten an praktisch allen aufgeführten Konflikten beteiligt sind. Könnte es sein, dass die überwiegende Mehrheit – vielleicht sogar alle – dieser Konflikte ohne die hegemoniale Politik des Westens gar nicht existieren würde? Konsequenz: Die Konflikte werden bis zum bitteren Ende ausgefochten.

Keine Verhandlungen mehr

In meinem letzten [Artikel](#) habe ich Aussagen von Präsident Putin und Außenminister Lawrow zitiert: Im Gegensatz zu den Amerikanern und Europäern spielen die Russen nicht mit Worten. Wenn sie sagen, das Vertrauen sei endgültig verloren, dann ist es verloren. Nach dem 2+4-Abkommen, Minsk 1 und 2, Istanbul 2022 und dem Anchorage-Format sind sich die Russen bewusst, dass die einseitige Ausarbeitung einer vertraglichen Lösung reine Zeitverschwendung wäre. Die russische Führung wird natürlich weiterhin mit den anderen Parteien sprechen, doch dies wird nicht mehr als eine diplomatische Höflichkeit sein.

Die Deutschen liegen den Russen besonders „am Herzen“. Das letzte Mal kostete der deutsche Wahnsinn die Sowjets 27 Millionen Menschenleben – davon weit über 50 Prozent Zivilisten –, die wie Vieh abgeschlachtet wurden, als die Deutschen im Rahmen des „Generalplans Ost“ versuchten, für die Arier „reinen Tisch zu machen“.

René Zittlau hat in „Die Manifestation einer politischen und intellektuell-moralischen Regression“ anhand von Fakten [belegt](#), dass Friedrich Merz Adolf Hitler in Sachen Kommunikation und Wiederaufrüstung in nichts nachsteht. Die Absichten der beiden russophoben, von Hass erfüllten Blondinen in Brüssel – ausgestattet mit diktatorischer Macht – liegen auf der Hand, nicht nur gegenüber Russland, sondern auch gegenüber ihrem eigenen Volk.

Genau so verhält es sich mit dem Iran, der von den USA und Israel als Aggressor behandelt wird. Wir befinden uns nun im dritten Krieg, der jeweils von Trump und Netanjahu angezettelt wurde. Die Frage, ob Trump von Netanjahu kontrolliert wird oder ob die USA Israel kontrollieren, ist eine

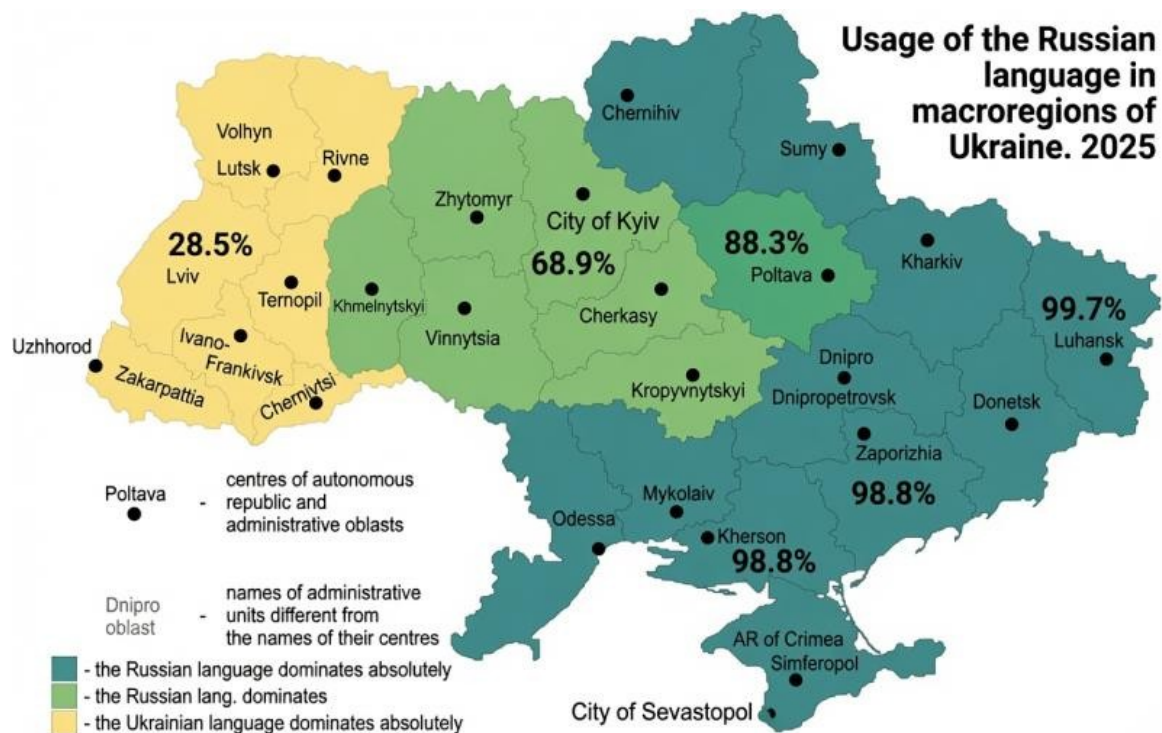
rein akademische, amerikanische Frage. Tatsache ist, dass diese beiden Länder seit 2023 gemeinsam Völkermord in Gaza begangen und Syrien, den Libanon und den Iran dreimal angegriffen haben. Der jüngste Angriff, der gegen das Memorandum of Understanding verstößt, hat den Iranern deutlich gemacht, dass Verhandlungen sinnlos sind, da jede Vereinbarung von den USA gebrochen wird.

Ukraine

Eskalation des Ukraine-Krieges

Da keine Einigung erzielt werden kann und Russland nach vielen Kriegen im Laufe der Jahrhunderte endlich eine dauerhafte Lösung für das Problem an seiner Westgrenze herbeiführen wird, ist zu erwarten, dass Russland seine militärische Kontrolle nicht auf die vier Regionen beschränken wird, die zusammen mit der Krim bereits zu Russland gehören. Ich gehe davon aus, dass die russische Führung die gesamte oder einen Großteil der russischsprachigen Ukraine unter ihre Kontrolle bringen und dann die Bevölkerung entscheiden lassen wird.

Das bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass die Menschen in all diesen russischsprachigen Regionen Teil Russlands sein wollen. Die Zeit wird es zeigen.



Es ist durchaus möglich, dass in diesem Szenario Polen, Rumänien und Ungarn ihre ehemaligen Gebiete zurückerobern werden. All diese territorialen Entscheidungen werden sicherlich nicht ohne die Beteiligung Russlands getroffen werden.



Ich habe die nebenstehende Karte auf der Grundlage der aktuellen sprachlichen Situation erstellt. Sie ist eine stark vereinfachte Darstellung der Volksgruppen in der Ukraine.

Die folgende Karte, die die ethnische Zusammensetzung des Österreichisch-Ungarischen Reiches vor 1918 zeigt, veranschaulicht diese Komplexität. Der gelb eingefärbte Bereich auf der

Karte des Österreichisch-Ungarischen Reiches entspricht in etwa dem westlichen Teil der heutigen Ukraine. Das Österreichisch-Ungarische Reich zerfiel vor allem aufgrund ethnischer Probleme, die unkontrollierbar geworden waren. Dies zeigt, dass eine Lösung für einen dauerhaften Frieden in der Zukunft nur unter Berücksichtigung ethnischer Fragen erreicht werden kann.



Ein grundlegender Wandel in der Kriegsführung

Die Ukraine ist nach Russland das zweitgrößte Land Europas und mehr als doppelt so groß wie Deutschland. Die Zeiten, in denen riesige Panzerkolonnen täglich 30 Kilometer oder mehr vor-

rückten, sind endgültig vorbei. So wie die Militärtechnik während der letzten beiden großen Kriege eine vollständige Revolution durchlief, erleben wir nun eine totale Neuausrichtung. Ich bin kein Militärexperte, aber ich verfolge täglich die Berichte von der Front und stelle fest, dass die russischen Streitkräfte trotz ihrer großen Überlegenheit nur kleine Gruppen einsetzen können und der Vormarsch daher langsam, aber stetig voranschreitet. Zudem stehen die Russen nun vor den letzten großen Befestigungsanlagen (Kramatorsk, Slawjansk). Darüber hinaus scheinen auf dem Weg nach Kiew keine größeren Hindernisse mehr zu bestehen, doch das Gelände ist völlig flach und bietet keiner Seite Deckung. Es ist schwer zu sagen, wie lange dieser Krieg noch andauern wird, aber er könnte sich über Jahre hinziehen.

Die „Experten“ im Westen scheinen entweder von den neuen Realitäten der Kriegsführung überrascht worden zu sein oder sie belügen ihr Publikum, wenn sie das Tempo der heutigen Landkriegsführung als Schwäche der russischen Streitkräfte interpretieren.

Wer glaubt, dass es den Russen letztendlich an Ausdauer mangelt, um ihre Kriegsziele zu erreichen, sollte einen Blick in die Geschichtsbücher werfen. Zu Beginn des Krieges im Jahr 1941 befand sich die Sowjetunion in einer weitaus schwächeren Position als Russland im Jahr 2022, und dennoch stand sie 1945 trotz astronomischer Verluste in Berlin. Die russische Führung verfolgt bislang eine militärische Strategie, die darauf abzielt, die Verluste auf russischer Seite zu minimieren, was zu einem Verlustverhältnis zwischen Russland und der Ukraine von bis zu etwa 1:10 geführt hat.

„Ein mutigerer Ansatz“

In einer Rede vor der Duma am 27. Juli 2026 deutete Präsident Putin an, dass das russische Militär in der Ukraine entschlossener vorgehen werde. Er wählte seine Worte sorgfältig und erhielt für diesen Vorschlag lauten Beifall:

Natürlich verrate ich dir ein Geheimnis – mein Kollege wird mir das nicht übel nehmen. Während der Preisverleihung flüsterte mir einer der Gewinner zu: „Wir werden siegen. Aber wir müssen mutiger sein. Das wünsche ich mir wirklich, wirklich sehr.“ Doch das wirft die Frage auf: „Noch mutiger?“ Und genau wie in der Geschäftswelt birgt auch dies Risiken, deren Preis Verluste auf unserer Seite auf dem Schlachtfeld sind. Deshalb werden wir auch hier vorsichtig vorgehen, aber wir werden die für unser Land gesetzten Ziele beharrlich und konsequent verfolgen. Und wir werden sie erreichen. [Präsident Putin, 27. Juli 2026](#)

Seine Äußerungen werden in den russischen Medien ausführlich diskutiert und interpretiert; die Öffentlichkeit scheint diesen Ansatz zu befürworten.

Ein Armee-Chef wird durch einen Psychopathen ersetzt – das erinnert an Himmler

Selensky entließ am 21. Juli 2026 den Armeechef Sirsky und ernannte Mykhailo Drapatyi zum neuen Armee-Chef. Ganz im Sinne der ukrainischen Führung äußerte sich Drapatyi wie folgt zu Russland:

Im Großen und Ganzen handelt es sich um eine Nation, deren Führung kein Existenzrecht hat. „Seit Jahrtausenden gibt es dort nichts Zivilisiertes – weder in ihrer Mentalität noch in ihren imperialen Ambitionen.“ [Mykhailo Drapatyi, 22. Juli 2026](#)

Dies sind beispiellose Äußerungen der Nazis, und die Geschichte wiederholt sich erneut: Unmittelbar nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 entließ Hitler General Friedrich Fromm und ernannte Himmler zum Oberbefehlshaber des Ersatzheers. Damit erhielt Himmler die Kontrolle über die militärische Ausbildung, die Reservetruppen und rund zwei Millionen Soldaten innerhalb Deutschlands.

Später, um den 25. Januar 1945 herum, ernannte Hitler Himmler zum Befehlshaber der neu geschaffenen Heeresgruppe Weichsel, deren Aufgabe es war, den sowjetischen Vormarsch auf Berlin aufzuhalten. Himmler verfügte praktisch über keinerlei Erfahrung im Kommandieren konventioneller Armeen und wurde am 20. März 1945 durch General Gotthard Heinrici abgelöst.

Himmler war ein Paradebeispiel für einen genozidalen Psychopathen und scheiterte in seiner Rolle als Armeeführer. Nun scheint sich die Geschichte in der Ukraine zu wiederholen, was darauf hindeutet, dass die Darstellung des Westens parallel zum Zusammenbruch der ukrainischen Front ins Wanken gerät. Der Wechsel in der Armeeführung ist ein deutliches Zeichen für die ausweglose militärische Lage, in der sich die Ukraine befindet – genau wie damals.